

2 Vereinsmitglieder

Studienumfang

Das 2. Kapitel befasst sich allgemein mit den Mitgliedern eines Vereins. Nach dem Durcharbeiten sollten Sie in der Lage sein den rechtlichen Rahmen der Mitgliedschaft zu differenzieren, Unterschiede zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern zu erkennen und ein Verständnis zur Problematik der Ehrenamtlichkeit entwickeln. Außerdem erfahren Sie, wie Mitglieder für einen Verein gewonnen, geführt und verwaltet werden können.

2.1 Rechtlicher Rahmen der Mitgliedschaft

Erwerb und Beendigung der Mitgliedschaft

Die **Mitgliedschaft** im Verein begründet **ein freiwilliges, personen-rechtliches Verhältnis** zwischen dem **Verein** und seinen **Mitgliedern**. Es besteht **kein vermögensrechtliches** Verhältnis.

Für die **Mitgliedschaft** in einem Verein gibt es im **BGB keine gesetzliche Regelung**. Eine Mitgliedschaft ist **nur auf freiwilliger Basis** möglich. **Mitglieder** haben **grundsätzlich gleiche Rechte und Pflichten**. Jedoch kann in der Satzung verschiedene **Formen der Mitgliedschaft** geregelt sein.

Die **Mitgliedschaft** kann **erworben** werden **durch**:

- Beteiligung an der Vereinsgründung (Gründungsmitglied),
- Übertragung der Mitgliedschaft (Ehrenmitglied),
- Vereinseintritt.

Die **Form des Beitritts** kann in der **Satzung beliebig festgelegt** werden. **Generell** stehen alle Sportvereine den **Interessierten offen** (Forderung zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit).

Die ordentliche Mitgliedschaft

Als ordentliches (normales) Mitglied werden Personen eingestuft, die **sämtliche Mitgliedschaftsrechte und -pflichten** in **vollem Umfang wahrnehmen**. Ohne besondere Regeln sind somit also alle Mitglieder eines Vereins ordentliche Mitglieder.

Die außerordentliche Mitgliedschaft

Passive Mitglieder

Sie nehmen **an** der eigentlichen **Vereinsarbeit keinen tätigen Anteil**, sind aber **mit dem Verein verbunden** und **zahlen meist** einen **geringeren Mitgliedsbeitrag**, weil sie bestimmte Leistungen nicht in Anspruch nehmen.

Fördernde Mitglieder

Sie **unterstützen** den **Verein regelmäßig oder nach Bedarf** durch Geldleistungen, Dienstleistungen oder Gewährung anderer Vorteile.

Korrespondierende Mitglieder

Sie beteiligen sich auf **freiwilliger Basis** lediglich unterstützend am Vereinsleben. Denkbar ist z. B. die Mitarbeit an einer Vereinszeitung durch Lieferung redaktioneller Beiträge.

Ehrenmitglieder

Dient als **Auszeichnung** für diejenigen, die sich um die **Vereinsarbeit besonders verdient** gemacht haben. Ehrenmitglieder haben **kein Stimm- oder Wahlrecht**, **unterliegen nicht der Vereinsgewalt** und sind vom **Beitrag befreit**.

Mitglieder mit Sonderrechten

Wenn die **satzungsmäßigen Voraussetzungen** vorliegen und der **Verein** es **wünscht**, können durch **Beschluss** der **Mitgliederversammlung** und mit **Zustimmung** des **betroffenen Mitglieds** **Sonderrechte** gewährt werden. **Sonderrechte** können z. B. ein **erhöhtes Stimmrecht**, **dauernde Zugehörigkeit** zum **Vorstand** oder ein **Vetorecht** gegen bestimmte Vereinsbeschlüsse sein. Bei der Gewährung von Sonderrechten muss immer die **Wahrung der Vereinsinteressen** im Vordergrund stehen.

Beendigung der Mitgliedschaft

Die Beendigung der Mitgliedschaft in einem (Sport)Verein kann auf **verschiedene Art und Weise** erfolgen:

- Tod,
- Austrittserklärung,
- Ausschluss.

Automatisch endet die **Mitgliedschaft bei Tod** des Mitglieds und bei bestimmten in der Satzung festgelegten Ereignissen (z. B. Verlegung des Vereinssitzes).

Normal ist die **Beendigung durch Austritt**. Es ist keine Kündigungsfrist vorgeschrieben, diese sollte aber satzungsmäßige verankert sein, um einen besseren Überblick über den Bestand der Mitglieder für die Vereinsplanung zu haben.

Bei **Vereinsmitgliedern**, die **weder am Vereinsleben teilnehmen, noch die Beiträge bezahlen**, ist es **möglich** (wenn in der Satzung verankert), dass nach entsprechenden Mahnungen diese Mitglieder **aus der Mitgliederliste gestrichen** werden, d. h. die **Mitgliedschaft wird „aberkannt“**. Ein Vereinsausschluss ist auch bei **vereinschädigenden Verhalten** eines Mitgliedes möglich, sollte aber auch in der **Satzung verankert** sein.

Rechte und Pflichten der Mitglieder

Stimmrecht

In der Regel hat **jedes Mitglied eine Stimme**. Das **Stimmrecht Minderjähriger** richtet sich **nach** der **Satzung**. Die **Zustimmung** des **gesetzlichen Vertreters** kann im Zuge der **Beitrittserklärung** dazu **eingeholt** werden. Im **Einzelfall** muss der **gesetzliche Vertreter** sein **Einverständnis erklären**. Das **Stimmrecht muss und kann nur persönlich** ausgeübt werden (eine Vollmacht für die Stimmausübung durch andere Personen kann nur erteilt werden, wenn die Satzung es vorsieht).

Sportfachwirt/-in Vereinsmanagement

Antragsrecht

Das **Antragsrecht** besteht darin, dass **Mitglieder innerhalb** einer **bestimmten Frist vor der Mitgliedsversammlung oder auf** der Mitgliederversammlung selbst **Anträge zur Tagesordnung** stellen. Von dieser Art von Anträgen sind die **Anträge zur Geschäftsordnung zu unterscheiden**. Anträge zur Geschäftsordnung (z. B. Vorziehen eines Tagesordnungspunktes oder Festlegung des Abstimmungsverfahrens während der Versammlung) werden häufig aus taktischen Gründen gestellt.

Laut **Gesetz** besteht weiterhin ein **Antragsrecht auf Einberufung** einer **außerordentlichen Mitgliederversammlung**. § 37 *BGB* besagt, dass **ein Zehntel** der **Mitglieder** eine **außerordentliche Mitgliederversammlung** unter **Angabe der Gründe schriftlich** verlangen kann. In der Mustersatzung (siehe Abb.: 3, Kapitel 1.3.3) heißt in Abwandlung dazu der entsprechende Passus: „*Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist auf Verlangen eines Drittels der Mitglieder einzuberufen.*“

Beitragspflicht

Beitragspflicht besteht in der **termingerechten Zahlung** der **satzungsgemäßen Beiträge**. Es sollten klare Regelungen bestehen, ab **wann** eine **Mitgliedschaft beginnt** und welche **Zeit** für die **Berechnung** der Beiträge **zugrunde gelegt** wird. Dabei sollte **auch geregelt** sein, ob die **Beiträge jährlich, halbjährlich, vierteljährlich** oder **monatlich im Voraus** erhoben werden.

Wiederholung

- 1.) Welche Formen der Mitgliedschaft in Vereinen gibt es?
- 2.) Welche Rechte und Pflichten besitzen Vereinsmitglieder?

2.2 Haupt- und Ehrenamt

2.2.1 Hauptamt

Hauptamtlichkeit trägt dazu bei, den **Verein moderner zu gestalten**. Durch die Anstellung eines **ganztags beschäftigten Übungsleiters** ist es möglich, den **Sportbetrieb** über den **ganzen Tag auszudehnen**, somit z. B. die Sporthalle den ganzen Tag geöffnet zu halten. Bei der **Flexibilität** der **Arbeitszeit bestimmter Personengruppen** (z. B. Freiberufler, Hausfrauen) ist eine **Ganztagsbetreuung möglich**.

Dieser **Übungsleiter** oder seiner Funktion entsprechend etwa **sportlicher Leiter** genannt, **beaufsichtigt Einzelsportarten**, wie Kraft- oder Gerätetraining bzw. **gibt** verschiedene **sportliche Kurse**. Der **Vorteil** liegt vor allem darin, dass die **Trainingsgestaltung flexibler** ist bzw. **immer eine Bezugsperson als Ansprechpartner** vorhanden ist.

Heinemann stellt in seiner Untersuchung den **Übergang** von **ehrenamtlicher zu hauptamtlicher Tätigkeit** unter dem Stichwort „**Professionalisierungsdruck**“ wie folgt dar:

- Bezahlung von ehrenamtlichen Mitarbeitern, z. B. Aufwandsentschädigung,

- Beschäftigung von Honorarkräften, z. B. Übungsleiter,
- Beschäftigung von Teilzeitkräften,
- Beschäftigung von Vollzeitkräften.

Die **Übergänge** sind **fließend**. Außerdem gibt es ein **Abgrenzungsproblem** zu den **bezahlten Sportlern**, die ja dann **auch Mitarbeiter sein könnten**.

Erkenntnisse zur Hautamtlichkeit

- Vereine die ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder haben, sind keinesfalls die Regel. Nur eine kleine Gruppe von Vereinen verzichtet auf die Bezahlung von Mitarbeitern.
- In allen Sportvereinen gibt es etwa 7.000 Vollzeit- bzw. Teilzeitkräfte. Sportvereine stellen also keinen besonders ergiebigen Arbeitsmarkt dar.
- Die überwiegende Zahl der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten ist in Vereinen mit über 1.000 Mitgliedern tätig.
- Nur etwa 5 % der Vereine haben einen Mitarbeiter beschäftigt, der die Geschäftsführerfunktion wahrnimmt.
- Obwohl die Geschäftsführer fast ausschließlich in Vereinen mit über 1.000 Mitgliedern zu finden sind, hat von diesen Großvereinen etwa die Hälfte keinen Geschäftsführer noch eine Verwaltungskraft.
- Bezahlte Mitarbeiter stellen eine finanzielle Belastung für den Verein dar. Zu berücksichtigen ist dabei aber auch, dass sich durch bezahlte Mitarbeiter die Einnahmen steigern lassen (z. B. Verbesserung bzw. Verbreiterung des Angebotes).

Eine neuere Untersuchung von Cachay (S. 211 ff.), basierend auf Erhebungen von Vereins- und Verbandsdaten in NRW, bestätigt, dass **hauptberufliche Mitarbeiter** hauptsächlich in **Fachverbänden und Kreis- und Stadtsportbünden** beschäftigt sind, während **Sportvereine** eher zurückhaltend bezüglich der Bereitstellung von Arbeitsplätzen sind.

2.2.2 Ehrenamt

Das Thema „Ehrenamt“ ist inzwischen so **bedeutsam** geworden, dass in den **letzten Jahren** immer wieder **Aktionen zum Ehrenamt** durchgeführt wurden (Jahr des Ehrenamtes, Auszeichnungen etc.). Dies wurde nicht zuletzt deshalb propagiert, weil allgemein eine **abnehmende Bereitschaft** zu der **Übernahme von Ehrenämtern** zu verzeichnen war.

Struktur

Folgende Aussagen zur Struktur der Mitarbeit in Anlehnung an Heinemann (S. 217 ff):

- Die Führungsarbeit wird vorrangig ehrenamtlich ausgeübt, während die ehrenamtliche Tätigkeit in der sportpraktischen Arbeit (z. B. Trainer, Übungsleiter) stärker durch bezahlte Mitarbeiter ersetzt ist.
- Ehrenamtliche Mitarbeit reicht vom Vorsitzenden (bei nahezu 100 % der Vereine), über den stellvertretenden Vorsitzenden, Schriftführer, Kassenwart, sonstiger Vorstand, Jugendleiter, Schiedsrichter bis hin zu Übungsleitern (ca. 60 % der Vereine, in den neuen Bundesländern prozentual mehr als in den alten).

Sportfachwirt/-in Vereinsmanagement

- Steigt der Arbeitsumfang durch Vergrößerung des Vereines, wird dies meist über Erhöhung der zeitlichen Belastung der einzelnen Positionen reguliert.
- Vorstandsvorsitzende sind häufig über eine langjährige Vereinszugehörigkeit und verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten ins Amt gekommen (Vereinskarriere), daher meist im fortgeschrittenen Lebensalter.
- Sportvereine werden überwiegend von Männern geführt.
- Durchschnittlich werden in einem Verein ca. 350 Stunden pro Monat aufgewendet, um alle ehrenamtlich zu erfüllenden Aufgaben zu bewältigen. Wenn an dieser Stelle Hauptamtliche eingestellt würden, müssten ca. 1.500 € (Kleinvereine) bzw. ca. 20.500 € (Großvereinen) zusätzlich im Monat zur Bezahlung aufgebracht werden.
- Die Anforderungen, die an ehrenamtliche Mitarbeiter gestellt werden, steigen. Gleichzeitig sinkt die Bereitschaft der Mitglieder eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen.

Diese Punkte zeigen, wie wichtig die **Aufrechterhaltung des Ehrenamtes** ist. Die meisten Vereine sind finanziell und ökonomisch gar nicht in der Lage, die Vereinsarbeit ohne ehrenamtliche Basis zu bewältigen. Umso mehr ist es **notwendig Anreize für Ehrenämter** zu schaffen. Das reicht von der praktischen Vereinsarbeit bis hin zu politischen Aktivitäten auf Länder- bzw. Bundesebene. Zur Erhöhung der Attraktivität des Ehrenamtes in den Vereinen sind auch und speziell die übergeordneten fachlichen und überfachlichen Verbände in der Handlungspflicht (in dem z. B. die Teilnahmegebühren für Aus- und Weiterbildungen gesenkt werden).

Folgende für die praktische Führungsarbeit aufschlussreiche Bedingungen wurden auf die Frage „Welche Bedingungen muss ein Verein bieten, damit Sie mit großem Zeitaufwand und großem Engagement ehrenamtlich mitarbeiten würden“ genannt:

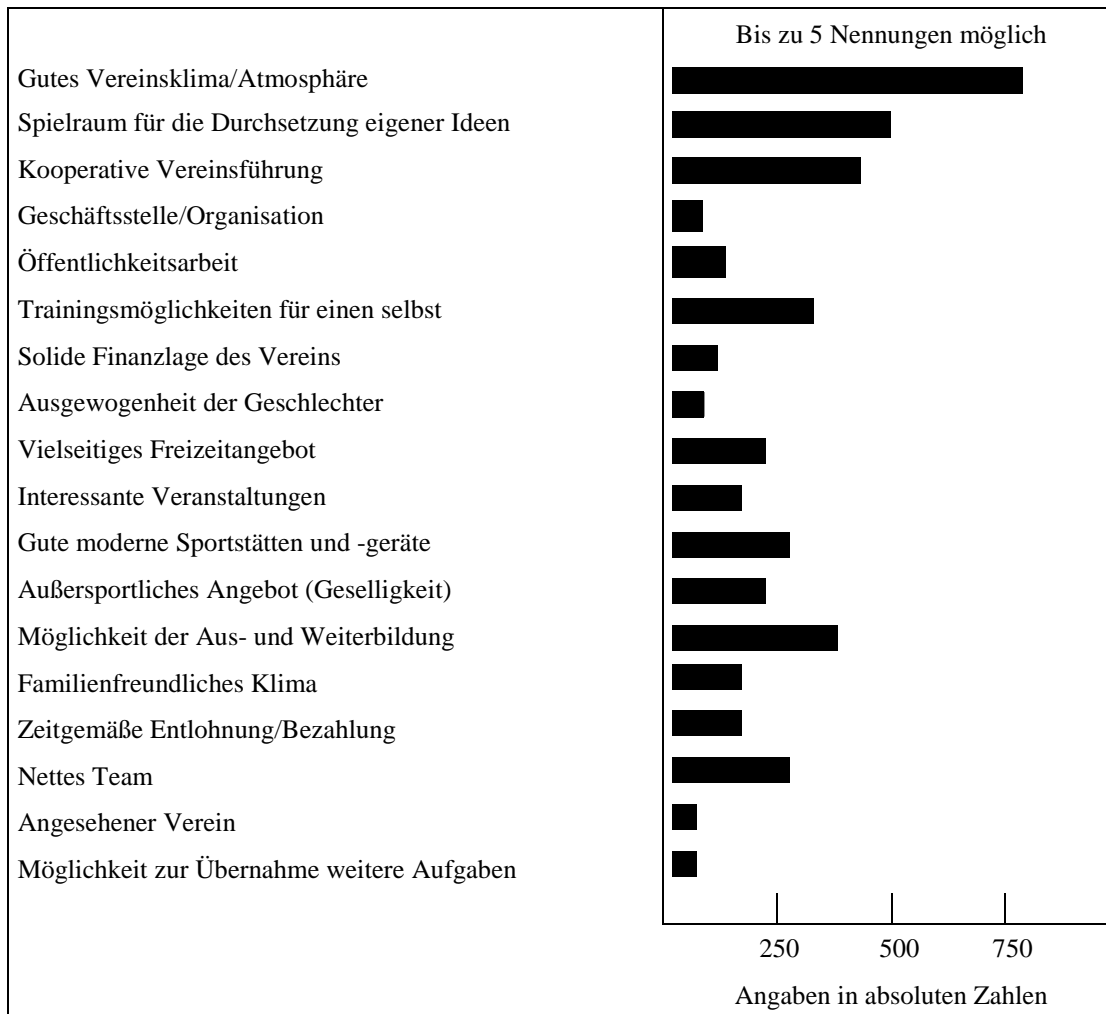


Abb. 4: Bedingungen des Ehrenamtes (Quelle: Landessportbund NRW)

Auf **politischer Ebene** gibt es Vorstöße, zumindest die **Belastung durch** das **Ehrenamt** z. B. durch die Gewährung einer steuerfreien Entschädigung, etwa in Höhe des bisherigen Übungsleiterfreibetrages, der Anerkennung von ehrenamtlichen Tätigkeiten bei der Rentenberechnung u. ä., etwas **abzumildern**.

Wenn die Vereinsführung die verschiedenen Ansatzpunkte zur Erhöhung der **Motivation** für die Ausführung des Ehrenamtes kennt, können von vornherein die Ehrenämter attraktiver gestaltet werden.

Folgende **Gründe** sind für die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein entscheidend:

Sportfachwirt/-in Vereinsmanagement

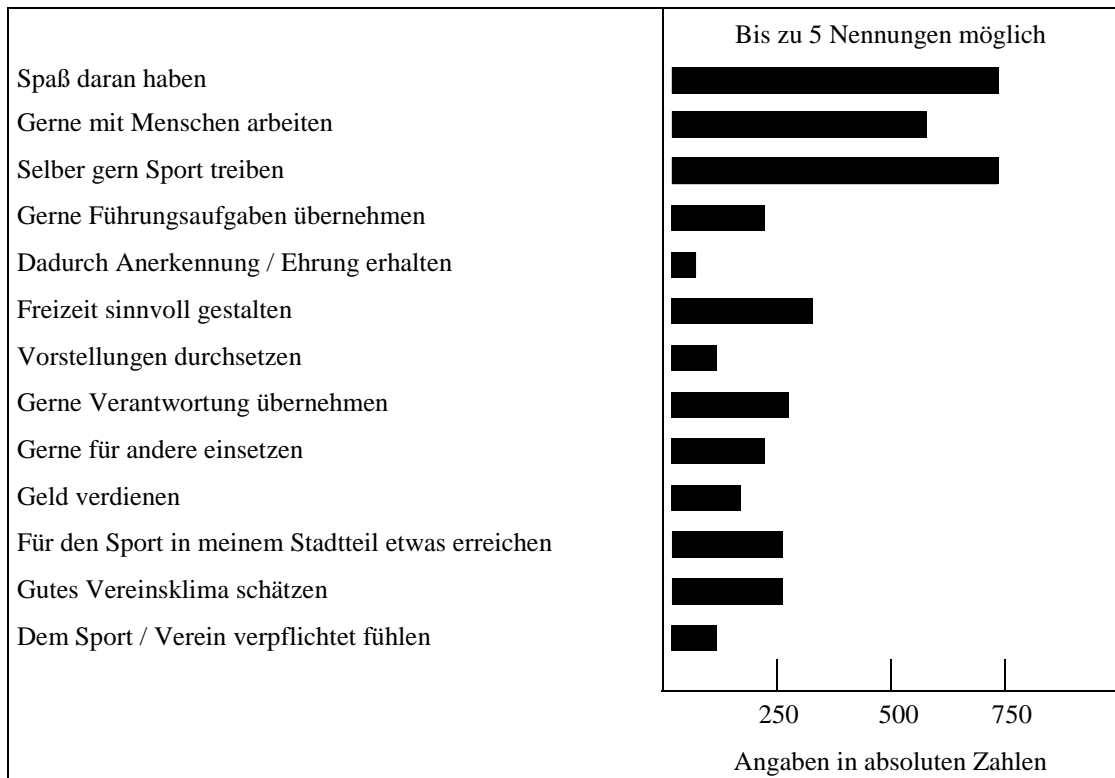


Abb. 5: Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit laut Untersuchung Landessportbund NRW (1994)

Folgende **schnell umsetzbare Ansätze für die Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes** lassen sich aus den Motiven ableiten:

- Der Verantwortungsbereich der ehrenamtlichen Tätigkeit muss genau beschrieben sein, damit sich das Mitglied mit der Tätigkeit identifizieren kann und der Aufwand überschaubar bleibt.
- Der Aufwand kann reduziert werden, indem von anderen Mitgliedern zugearbeitet wird.
- Die Tätigkeit muss Freude und Anerkennung (z. B. durch Sachgeschenke, angemessene Ausstattung des Arbeitsplatzes, Aufwandsentschädigungen) bringen.
- Die Möglichkeit der Fortbildung muss gewährleistet sein. Dem Vereinsmitglied sollten hierbei jedoch keine Kosten entstehen.

Weitere Schritte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes gehen in Richtung Bezahlung/Professionalisierung.

Gestaltung des Ehrenamtes

Entlohnung der Übungsleiter

Steigerung der Leistungsfähigkeit und Motivation der Übungsleiter – Übertragung der Effekte auf die Trainingsteilnehmer – Steigerung des Ansehens des Vereins in der Öffentlichkeit. Leistung, Erfolg und Öffentlichkeit sind die beste Mitgliederwerbung.

Gute Ausbildung

Eine **ständige und stetige Ausbildung** trägt dazu bei, dass die **Vereinsmitglieder** auf dem **Laufenden bleiben** und **keine Entwicklung verpassen**.

Arbeitsmarkt

Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit gibt es Personen (z. B. Sportlehrer ohne Anstellung), die **Vereinstätigkeiten zur Überbrückung** gerne annehmen. Für **solche Stellen** kann die **Mitfinanzierung durch den Staat** in Anspruch genommen werden. Bei **längerfristigen Verträgen** gibt es **unter Umständen Überbrückungsgelder** bzw. **produktive Lohnkostenzuschüsse für den Breitensport**. Ebenfalls sind Arbeitsverhältnisse in Form von **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** oder über **Zivildienststellen** möglich. Auch **Studenten** (vorrangig BWL bzw. Sport) sollten **über Praktika** beworben werden.

Entlohnung des Vorstandes

Es ist möglich, in der **Satzung festzuschreiben**, dass **kleinere Vergütungen** gezahlt werden und **damit arbeitsintensive Posten attraktiver** werden. Warum sollen alle Vorstandmitglieder immer ehrenamtlich arbeiten? Der § 27 Abs. 2 S. 1 BGB lässt ausdrücklich eine **vertragsmäßige Vergütung** zu. Es darf sich aber **nicht** um eine **unverhältnismäßig hohe Vergütung** handeln, da sonst die **Gemeinnützigkeit gefährdet** wird. Wenn ein **Vorstand** aber **nicht mehr** erhält, **als ein angestellter Geschäftsführer**, liegt eine **unverhältnismäßig hohe Vergütung** nicht vor.

Wiederholung

- 3.) Welche Vorteile bietet die Hauptamtlichkeit für den Verein?
- 4.) Nennen Sie fünf Beispiele, die für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein sprechen!
- 5.) Dürfen Vorstandsmitglieder vertragsmäßig vergütet werden?

2.3 Mitgliedergewinnung

Aufgabe des Vorstandes ist es, für die **Gewinnung und Betreuung** der **Mitglieder** zu sorgen.

Dabei ist darauf zu achten, dass es **allgemeine Gründe** (Sport, Verein, Gruppe) und **spezielle Gründe** (Sportart, Geschlecht) für einen Vereinsbeitritt gibt.

Beitrittsgründe

- Möglichkeit,
 - ein Hobby billiger auszuüben (z. B. Reiten, Golf),
 - persönlichen Interessen nachzugehen und Hobbys ausüben zu können,
 - eine Sportart gemeinsam ausüben zu können (Mannschaftssportart – Zielerfüllung),
 - Erfolgserlebnisse zu erhalten (z. B. bei Sieg in einem Wettbewerb),
 - an Meisterschaften teilzunehmen (Vereinszwang!),
 - Vereinsleben aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen,

Sportfachwirt/-in Vereinsmanagement

- Antrieb durch Gesellschaft oder „Gruppendruck“,
- Identifikation mit dem Verein, dem Vereinszweck und den Vereinszielen,
- Geborgenheit in einer Gruppe/Gemeinschaftserlebnisse,
- Persönliche Aufwertung durch die Mitgliedschaft (z. B. bei exklusiven Sportarten).

Der **DSB** und die **einzelnen Verbände unterstützen** die **Mitgliedergewinnung** durch **Kampagnen**, welche in der Regel aber **sehr allgemein ausgerichtet** sind. Deshalb obliegt es dem **einzelnen Verein** gezielte **Webeaktionen** durchzuführen bzw. **Werbung** zu betreiben.

Beispiele:

- Auslegen von Vereinszeitschriften in Geschäften,
- Intensive Berichterstattung in den Medien,
- Sondermitgliedschaften (z. B. Schnupperangebote),
- Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten (z. B. KiTa – Projekte),
- Senkung oder Verzicht von Aufnahmegebühr,
- Aushänge an Schulen/Universitäten,
- Durchführung von Events zur gezielten Werbung von Neumitgliedern,
- Gewährleistung von Rabatten als Anreiz für Vereinsmitglieder (z. B. Jahreskarten).

Wiederholung

- 6.) Nennen Sie vier Gründe, um einem Verein beizutreten.
- 7.) Nennen Sie drei Beispiele für gezielte Werbung von Vereinen zur Mitgliedergewinnung!

2.4 Mitgliederführung und -verwaltung

2.4.1 Mitgliederführung

Die **Mitglieder** sind die **größte Personengruppe** im Verein und müssen, obwohl sie freiwillig in den Verein eingetreten sind, **geführt werden**, d. h. auf die Zielerfüllung des Vereins hingeführt werden. Dabei haben die **Verantwortlichen** des **Vereins** jedoch **kein Weisungsrecht**.

Bei den Mitgliedern besteht daher die **Führungsarbeit** in erster Linie in dem „**Einschwören**“ **auf den Vereinszweck** und in der **Überzeugungsarbeit**. Die **Vereinsmitglieder** müssen so **überzeugt werden**, dass sie bereit sind, **freiwillig zu unterstützen und zu helfen**.

Analog der **Führung von Mitarbeitern** kann auch das **Führen von Mitgliedern** beschrieben werden. Hierzu dient das **Planen, Durchführen, Kontrollieren** und **Entscheiden** zur **Verwirklichung von Zielen** des **Vereins**, die in der **Satzung festgeschrieben** sind.

Diese **Ziele** (z. B. Förderung des Jugendradsports) müssen **mit Leben gefüllt** werden. Die **Vereinsführung** muss dafür **Sorge tragen**, dass die **Mitglieder** ein **entsprechendes Angebot vorfinden**, **Breiten- und evtl. Leistungssportaktivitäten** ermöglicht werden, Mitglieder in die Vereinsaufgaben eingebunden werden usw. **Neben diesen Tätigkeiten gehören auch täglich anfallende Arbeiten zu den Aufgaben der Vereinsführung**, wie z. B. Beitragserhebung, Mahnungen, Rundschreiben usw.

Der Gesetzgeber hat dafür gesorgt, dass Vorstand und Mitglieder „füreinander da sind“. Letztlich sind es immer die Mitglieder, die über die Vorstellungen des Vorstandes abstimmen. Damit ist die **Mitgliederversammlung** eine der **grundlegenden Aufgaben der Vereinsführung**.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das **höchste Organ** des **Vereins** und rangiert in der **Bedeutung vor dem Vereinsvorstand**. Die Mitgliederversammlung ist das **Wahl- und Beschlussorgan** des Vereins. Die **Vereinsmitglieder nehmen** in der Mitgliederversammlung **ihre Rechte durch Teilnahme und Abstimmung wahr**. Die Mitgliederversammlung **konkretisiert** damit den **Willen des Vereins** (§ 32 BGB).

Aufgaben und Funktion der Mitgliederversammlung

- **Richtlinienkompetenz:**
Beschließen der grundsätzlichen Richtung der Vereinstätigkeit. Der Vorstand setzt die Beschlüsse in der Praxis um, ist aber an die vorgegebenen Richtlinien der Mitgliederversammlung gebunden.
- **Bestellung und Kontrolle des Vorstandes:**
Wahl und Entlastung des Vorstandes (gegebenenfalls auch Wirtschaftsrat wenn vorhanden). Weiterhin übt sie die Kontrolle über die Vorstandstätigkeit aus. Zwar sollte der Vorstand bestimmte Angelegenheiten abschließend und autonom entscheiden, jedoch ist es ratsam, besonders bei aufwendigen und kostenträchtigen Events, der Mitgliederversammlung einen Genehmigungsvorbehalt durch die Satzung einzuräumen.
- **Genehmigung des Haushaltsplanes:**
Einblick in den Jahresbericht (Rechenschaftsbericht) und die abschließende Genehmigung des Haushaltsplanes (Entlastung des Vorstandes). Nach der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung entfällt jegliche Rechenschaft bzw. Haftung für Defizite im Rahmen des genehmigten Haushaltes.
- **Festsetzung der Mitgliedsbeiträge:**
Für den in der Satzung bestimmten Mitgliedsbeitrag sollte eine Modifizierungsmöglichkeit bestehen (bei Erweiterung der Leistungen für die Mitglieder, Konjunkturschwankungen etc.). Diese Modifizierungsmöglichkeit wird durch die Mitgliederversammlung wahrgenommen, um die Beteiligung aller Betroffenen zu gewährleisten.
- **Satzungsänderungen und Vereinsauflösung:**
Solche schwerwiegenden Vereinsbelange müssen durch die Mitgliederversammlung legitimiert werden.
- **Beschwerdeinstanz:**
Wird ein Mitglied ausgeschlossen oder mit einer Vereinsstrafe belegt, kann die Mitgliederversammlung als letzte Entscheidungsinstanz dienen.

Sportfachwirt/-in Vereinsmanagement

Einberufung der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wird in den **durch die Satzung bestimmten Fällen** (laut Satzung festgelegt, z. B. zweimal jährlich) sowie in Fällen von **besonderem Vereinsinteresse einberufen**.

Ordentliche Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung wird **laut Satzung festgelegt** und **regelmäßig**, jedoch **nicht in zu kurzen Abständen** auf Grund des Verwaltungsaufwandes (maximal zweimal im Jahr) durchgeführt.

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Sollte **nur in Fällen besonderer Dringlichkeit** einberufen werden.

Einladung

Die Einberufung zur Mitgliederversammlung erfolgt durch **schriftliche Einladung durch den Vorstand**. Dabei muss eine **Einladungsfrist beachtet** werden (laut Satzung festgelegt, üblicherweise vier Wochen), damit sich alle Mitglieder frühzeitig auf diesen Termin einstellen können. **Mit der Einladung** ist die jeweilige **Tagesordnung** mitzuschicken, um eine **Vorbereitung der Mitglieder auf die Versammlung** zu ermöglichen. Es sollte geregelt werden, dass **weitere Tagesordnungspunkte schriftlich vor der Versammlung eingereicht** werden können. Um späteren Beschwerden von Mitgliedern vorzubeugen, sollte in der **Satzung** eine **Klausel** aufgenommen werden, nach der die **Einladung als zugegangen** gilt, wenn sie **an die letzte dem Verein vom Mitglied bekannte Adresse versendet** wurde.

Durchführung der Mitgliederversammlung

Leitung

In der Regel erfolgt die **Leitung** der Versammlung durch den **Vorstandsvorsitzenden**, bei **Verhinderung** durch **dessen Vertreter**. Es kann jedoch vor Versammlungsbeginn von Seiten des Vorstandes ein Versammlungsleiter vorgeschlagen werden, der aber von den Anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern mehrheitlich akzeptiert wird. Bei Wahlgängen darf der Versammlungsleiter aus Gründen der Objektivität nicht einem Vorstandsmitglied überlassen werden. Hierfür wird oft das älteste anwesende Vereinsmitglied zur Sitzungsleitung bestimmt, um Streit vorzubeugen.

Reihenfolge

Die **Reihenfolge** der **Diskussionspunkte** richtet sich nach der **Tagesordnung**. **Neue Punkte** können **über den Versammlungsleiter** in die Versammlung **eingebracht werden** (z. B. vorab eingegangene schriftliche Zusätze).

Öffentlichkeit

Grundsätzlich sind **Mitgliederversammlungen nicht öffentlich**, sondern nur für Vereinsmitglieder. **Gäste oder Presse** können über eine Regelung in der **Satzung zugelassen** werden. **Alle stimmberechtigten Mitglieder** müssen jedoch **über Abstimmung mit der Zulassung von Gästen und Presse einverstanden** sein.

Beschlussfähigkeit

Die **Beschlussfähigkeit** der Mitgliederversammlung ist **entscheidend für eine reibungslose produktive Vereinsarbeit**. Daher sollte die Anforderung an die Menge der anwesenden Mitglieder bei Beschlussfassung nicht zu hoch angesetzt werden.

Für **einfache Beschlüsse** reichen in der Regel die **Zustimmung von mindestens fünfzig Prozent anwesenden Mitglieder**. Bei Fällen von **besonderer Bedeutung** für den Verein (Satzungsänderung, Vereinsauflösung) sollten die **Mehrheitsverhältnisse anders formuliert** werden (z. B. bei Satzungsänderung sind **zwei Drittel** der Stimmen der anwesenden Mitglieder erforderlich).

Protokoll

Ablauf und Inhalt der Mitgliederversammlung werden durch ein **Protokoll dokumentiert**. Folgende Punkte sollten darin enthalten sein:

- Zeit und Ort der Mitgliederversammlung,
- Person des Versammlungsleiters und Protokollführers,
- Anzahl der erschienenen Vereinsmitglieder,
- Inhalt der Sitzung unter Angabe der Tagesordnung,
- Art der Abstimmung,
- Abstimmungsergebnisse,
- Unterschrift des Protokollführers.

Kenntnis und Einhaltung der **entsprechenden Paragraphen** bzw. **Vorschriften erleichtert** dem Vorstand eine „stressfreie“ **Durchführung** der Mitgliederversammlung. Eine entsprechende **Vorbereitung** der Mitgliederversammlung und eine geschickte Versammlungsführung erleichtern darüber hinaus das Erreichen der Zustimmung der Mitglieder zur Vereinsführung. Zu einer umfangreichen Vorbereitung gehören:

- Auswahl eines geeigneten Versammlungsortes,
- Rechtzeitige Einladung,
- Festlegung der vorläufigen Tagesordnungspunkte,
- Vorbereitung der Themen (z. B. Jahresbericht, Finanzbericht etc.).

Bei **Jahreshauptversammlungen** werden die **Ressortberichte vorgetragen**, die **Kassenprüfer** nehmen **Stellung zum Haushaltswesen** und anschließend erfolgt die **Entlastung des Vorstandes**. Erst dann kommen die **besonderen Tagesordnungspunkte** wie **Neuwahl des Vorstandes** und der Tagesordnungspunkt „**Verschiedenes**“.

Mitgliederbetreuung

Die Mitgliederversammlung bietet **kein Forum**, um auf die **Wünsche einzelner Vereinsmitglieder genauer einzugehen**. **Mitgliederführung** muss aber **auch** darin bestehen, sich mit den **einzelnen Personen zu befassen**. Hierbei zeigen sich insbesondere die **Führungsqualitäten** des **Vorstandes**. Eine **gute und umfassende Mitgliederbetreuung erhöht** nicht nur das **Image** des Vereines, sondern erhöht **auch** die **Zufriedenheit und Motivation** der **Mitglieder**.

Zur Mitgliederbetreuung können **verschiedene Aktivitäten** gezählt werden. Hier ist auch Kreativität gefragt. Im Folgendem einige Beispiele:

- Geburtstagswünsche,
- Ehrennadeln,
- Regelmäßige Rundschreiben mit Vereinsinformationen,

Sportfachwirt/-in Vereinsmanagement

- Vereinszeitung,
- Eigene Vereinshomepage,
- Internetforum,
- Einladung von Referenten zu Spezialthemen,
- Ausflüge,
- Feste,
- Patenschaften im Verein,
- Traditionsmannschaft.

2.4.2 Mitgliederverwaltung

Die **Mitgliederverwaltung** erfasst die **Stammdaten** der Vereinsmitglieder und deren **Veränderung**, um z. B. Schriftwechsel durchführen oder Beiträge berechnen und kassieren zu können. Sie lässt sich **manuell** oder auch mit Hilfe der **EDV** durchführen.

Software für die **Verwaltung von Vereinen** gibt es für kleine, mittlere und große Vereine. Diese **unterstützen** die **Mitgliederverwaltung**, die **Vereinsbuchhaltung**, kann den **Jahresabschluss vorbereiten** und druckt **steuerlich anerkannte Spendenquittungen** (Zuwendungsbestätigungen) aus. Zumeist ist ein **Tabellenkalkulationsprogramm**, wie Excel oder aber auch **Textverarbeitung**, wie Word **integriert**. Damit ist **jederzeit** die **Möglichkeit** gegeben **vorhandene Daten sofort einzubinden** bzw. Serienbriefe, Mitgliederanschriften u.ä. zu erstellen. Oftmals sind auch **Schnittstellen** für den **Bankverkehr** integriert.

Aufgaben der Mitgliederverwaltung

- Erfassung und Änderung aller Mitgliederdaten im „Mitgliederstamm“,
- Analyse der Daten nach den gewünschten Kriterien (z. B. Alter, Geschlecht, Geburtstage usw.),
- Eintritts- und Austrittsbestätigungen,
- Ausstellung von Mitgliederausweisen,
- Erstellung von Anschriftenaufklebern (auch Serienbrieffunktion),
- Beitragsberechnung und -erhebung,
- Beitragsstatistiken,
- Zahlungserfassung,
- Mitgliederarchiv (z. B. für Auszeichnungen und Ehrungen),
- Textverarbeitung.

Vereine unterliegen den **Bestimmungen** des **Datenschutzes**. Danach haben Sportvereine bestimmte **Grundregeln zu beachten**:

Sportvereinen ist es **erlaubt**:

- aus allgemein zugänglichen Daten, Daten zu speichern,
- Daten im Rahmen der Zweckbestimmung zu speichern,
- zur Wahrung der Vereinsinteressen Daten zu übermitteln,
- bei schriftlicher Einwilligung, jegliche Art von Daten zu verarbeiten.

Sportvereine **ist es nicht erlaubt**:

- Daten geschäftsmäßig zu verarbeiten,

- Daten ohne Kenntnis der betroffenen Person zu speichern und/oder zu übermitteln.

Wiederholung

- 8.) Erläutern Sie die Richtlinienkompetenz der Mitgliederversammlung?
- 9.) Was ist bei der Durchführung einer Mitgliederversammlung zu beachten?
- 10.) Nennen Sie vier Beispiele zur Mitgliederbetreuung!
- 11.) Welche Aufgaben soll die Mitgliederverwaltung erfüllen?

Alles gemerkt?

- Nennen Sie vier Funktionen der **Mitgliederversammlung!***
- Welche Punkte sollte das **Protokoll** einer Mitgliederversammlung in jedem Fall enthalten?*
- Erläutern Sie die **Rechte und Pflichten** eines Vereinsmitglieds!*
- Nennen Sie **fünf Gründe** für den **Beitritt** in einen Sportverein!*
- Wann wird eine **Mitgliederversammlung** einberufen?*